

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 25/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 8.7.1954

## USA

Der Index der Lebenshaltung (1947/49=100) ist im Mai auf 115 gestiegen, gegenüber 114,6 im April. Die Zunahme gegenüber Mai 1953 beträgt 0,9 vH und im Vergleich z.Zt. unmittelbar vor Ausbruch der Koreakrise 13 vH. Die Steigerung ist der Erhöhung der Lebensmittelpreise zuzuschreiben. Die Nahrungsmittelpreise im Einzelhandel zeigten gegenüber April eine Zunahme um 0,8 vH und waren damit um 1,1 vH höher als vor einem Jahr. Der Kaffeepreis erreichte einen neuen Rekordstand von durchschnittlich 1,18 \$ je lb. Die Wohnungsmieten verzeichnen eine Zunahme um 0,3 vH.

(NZZ 2.7.1954 Nr.179)

Nach einer Spezialuntersuchung des Handelsdepartements beliefen sich die Einzelhandelsumsätze in den ersten 4 Monaten - auf das Jahr gerechnet - auf 167,23 Mrd., verglichen mit 172,4 Mrd.\$ in der gleichen Zeit 1953. Danach sind die Umsätze um 5,18 Mrd.\$ oder 3 vH zurückgegangen, Diese Abnahme entfällt zu etwa drei Fünfteln auf den Automarkt. Die Umsätze des Autohandels verringerten sich um 3,3 Mrd. - von einer Jahresrate von 34,07 Mrd. im ersten Halbjahr 1953 auf 30,76 Mrd.\$ in den ersten 4 Monaten. Die Einzelhandelsumsätze in nichtdauerhaften Gütern entsprechen in den ersten 4 Monaten einer Jahresrate von 110,47 Mrd. gegenüber 110,62 Mrd.\$ im ersten Halbjahr 1953.

(NZZ 2.7.1954 Nr.179)

Das persönliche Einkommen belief sich im Juli 1953 - auf Jahresbasis berechnet - auf 287,5 Mrd., im April war es mit 282 Mrd.\$ nur um 1,6 vH niedriger. Dieser Rückgang um 5,5 Mrd.\$ hat die Art der Geldausgaben kaum beeinflusst. Der persönliche Verbrauch hatte im 3.Quartal 1953 231 Mrd. erreicht, er ist im ersten Quartal 1954 nur auf 229,8 Mrd.\$ oder 0,5 vH gesunken. Die Käufe nichtdauerhafter Güter gingen um 900 Mill. und die Käufe dauerhafter Güter um 2,2 Mrd. zurück, während der Verbrauch von Dienstleistungen um 1,9 Mrd.\$ gestiegen ist.

(NYT 4.7.1954)

Die Warenvorräte der Industrie beliefen sich Ende Mai auf 45 Mrd., d.s. 400 Mill. weniger als Ende April und 900 Mill.\$ weniger als Ende Mai 1953. Der Industriewarenabsatz stellte sich Ende Mai auf 23,4 Mrd., gegenüber 25,5 Mrd.\$ im Vorjahr. Der Rückgang entfällt fast ganz auf dauerhafte Güter.

(NZZ 7.7.1954 Nr.184)

noch:  
USA

Das Banking Board des Staats New York gab eine Reduktion der Pflichtreserven für Staatsbanken bekannt, die nicht Mitglieder des Federal Reserve Systems sind. Für die im New Yorker Finanzdistrikt gelegenen Nichtmitgliederbanken werden die Pflichtreserven für jederzeit abrufbare Einlagen zunächst auf 21 vH und am 29.7. auf 20 vH herabgesetzt. Für Banken, die entweder in Manhattan oder in Buffalo ihren Sitz haben, wird der Satz auf 18 vH ermässigt und für andere im Staat New York gelegene Banken vom 1.8. an auf 12 vH. Die Pflichtreserven für Zeitdepositen werden von 6 auf 5 vH ermässigt.

(NZZ 3.7.1954 Nr.180)

Die Farmpreise sind zwischen Mitte Mai und Mitte Juni um 4 vH gesunken, dies ist der schärfste monatliche Rückgang seit einigen Jahren. Das Niveau der Farmpreise befand sich damit um etwa 3,5 vH unter dem Stand vom Juni 1953 und um 20,8 vH unter dem Rekordstand vom Februar 1951. Der Rückgang ist auf gesunkene Preise für Schweine, Rindvieh, Gemüse und Weizen zurückzuführen. Die Farmpreise erreichten Mitte Juni nur 88 vH der Parität, während sie Mitte Mai 91 vH und Mitte Juni 1953 93 vH der Parität betragen haben.

(NYT 1.7.1954)

Mit der zwischen der Stahlarbeitergewerkschaft (CIO) und der US-Steel Corp. getroffenen Vereinbarung über einen neuen einjährigen Arbeitsvertrag (der sich auf die anderen führenden Unternehmen der Stahlindustrie erstrecken wird), wurde ein drohender Stahlarbeiterstreik 30 Stunden vor Ablauf des bisherigen Arbeitsvertrages abgewendet. In Gewerkschaftskreisen wird die gesamte Lohnzulage auf über 12 cts je Arbeitsstunde veranschlagt. Der neue Arbeitsvertrag gewährt eine allgemeine Aufbesserung des Stundenlohns um 5 cts zuzüglich erheblicher Erhöhungen der Pensions- und Versicherungsleistungen. Die durchschnittlichen Stundenlöhne betragen nach dem neuen Arbeitskontrakt 2,23 \$. Die durchschnittliche Alterspension, die vollkommen von den Industrieunternehmen aufgebracht wird, erhöht sich von gegenwärtig 100 \$ auf 140 \$ monatlich.

(NZZ 1.7.1954 Nr.173)

Die United Steel Corp. erhöhte ihre Stahlpreise wegen der kürzlich erfolgten Lohnerhöhungen durchschnittlich um 3 \$ je t. Die übrigen Stahlproduzenten werden ihre Preise ebenfalls erhöhen.

(NYT 2.7.1954)

Die monetären Goldreserven betragen 21 927 Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 904 Mill.\$.

Industrieproduktions-	20.6.	27.6.	4.7.
index	131,2	131,4	131,6
Geschäftstätigkeitsindex	125,7	127,3	-
Kapazitätsausnutzung der			
Stahlindustrie (vH)	73,6	72,6	67,0
Stahlproduktion (1 000 t)	1 752	1 731	1 597
Kohlenproduktion (1 000 t)	7 965	8 205	-
Eisenbahnwagenladungen	707 208	713 160	-
Autoproduktion	141 918	141 271	136 708
Lebensmittelsgrosshandelspreisindex (\$)	7,23	7,28	7,30

(NZZ 6.7.1954 Nr.183)

Gross-  
britan-  
nien

Der Index der industriellen Produktion (1948=100) wird für Mai auf 131 oder 132 geschätzt. Bei der niedrigeren Zahl würde er um 7 Punkte über dem Aprilstand (vorläufig 124) und um nur 2 Punkte unter dem bisherigen Höchststand vom November liegen. In den ersten 5 Monaten lag der Index um 6 vH über dem Vorjahresstand.  
(E 3:7.1954 Nr. 5 784)

Die Währungsreserve nahm im Juni nur noch um 32 Mill. zu und erreichte damit an der Jahresmitte einen Stand von 3,017 Mrd.\$.. Im Juni wurden Einnahmen in Höhe von 3 (Mai 6) Mill. aus der amerikanischen Verteidigungshilfe und in Höhe von 15(19) Mill.\$ aus den Verrechnungen der EZU berücksichtigt. Ferner wurden 8 Mill.\$ Zinsen an Canada transferiert. Im Juli ist eine wesentliche Senkung der Währungsreserve denkbar, weil in diesem Monat die Rückzahlung derjenigen Teile der EZU-Schulden in Höhe von 1,5 Mill.\$ abgewickelt werden, die in den kürzlichen bilateralen Verhandlungen mit den Gläubigerländern vereinbart worden sind.  
(NZZ 4.7.1954 Nr.181)

Das Defizit des ersten Vierteljahres im Finanzjahr 1954/55 ist mit 148 Mill. im ordentlichen Haushalt um 9 Mill. niedriger als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Im Budget wurde für das ganze Jahr eine Verschlechterung um 84 Mill. vorausgesagt. Auch die Kapitalausgaben waren im ersten Vierteljahr niedriger als erwartet. Die Gesamtlage erfuhr eine Verbesserung um 45 Mill. bei einem Defizit von 232 Mill., während das Budget insgesamt eine Verschlechterung um 100 Mill. voraussah.  
(FT 1.7.1954 Nr. 20 301)

Die Subvention für Standard-Häuser, die nach dem 1.4.1955 fertiggestellt werden, soll um über 17 vH gekürzt werden. Der Jahresbetrag der Subvention soll von £3512s auf £29.8s herabgesetzt werden. Das Schatzamt wird dadurch etwa 1,2 Mill. und die Lokalbehörden werden 400 000 £ im ersten Jahr einsparen. Als Grund für die Massnahmen wird die Zinssenkung angegeben.  
(FT 30.6.1954 Nr. 20 300)

Belgien

Die Einfuhren erreichten im März mit 3,8 (März 1953: 3,2) Mill.t im Wert von 11 928 (10 782) Mill. bfrs einen neuen Rekord, und der im April erzielte Ausfuhrwert von 10 043 (9 242) Mill. bfrs ist seit Oktober nicht mehr überschritten worden. In den ersten 4 Monaten stiegen der mengen- und wertmässige Monatsdurchschnitt der Importe auf 3,3 (Vergleichszeit 1953: 3) Mill.t und 10 400 (9 914) Mill. bfrs an, sie lagen über den Monatsdurchschnitten des ganzen Jahres 1953. Die Monatsdurchschnitte der Ausfuhr lagen in den ersten 4 Monaten mit 1,86 (1,72) Mill.t im Werte von 9 182 (9 180) Mill. bfrs hingegen etwas unter dem Jahresniveau 1953. Die Terms of Trade (1936/38=100), die 1953 auf 106 standen, gingen im ersten Quartal auf knapp mehr als 100 zurück.  
(NZZ 1.7.1954 Nr.178)

Däne-  
mark

Die Währungsreserve ist in der 2. Junihälfte abermals gesunken und kann mit den jetzt noch vorhandenen 23 Mill. dkr nunmehr praktisch als aufgebraucht gelten. Dennoch erscheint das zahlungsbi-lanzmässige Gesamtbild z.Zt. nicht so ungünstig wie in der Krise von 1950, weil die Ausfuhr im weiteren Verlauf des Jahres mit einer durchaus vorteilhaften Entwicklung rechnen kann und die Produktionskapazität voll ausgenutzt ist.

(NZZ 7.7.1954 Nr.184)

Frank-  
reich

Der Index der industriellen Produktion (1938=100) erreichte im Mai einen Stand von 158, gegenüber 156 im April und 148 im Mai 1953.

(VF 2.7.1954 Nr.475)

Der Index der Einzelhandelspreise (1948=100) ist im Mai um 0,3 vH auf 143,8 gesunken, gegenüber 144,2 im April.

(VF 2.7.1954, Nr.475)

Zwischen der französischen und amerikanischen Regierung ist ein neues "Off shore" Abkommen vereinbart worden, dass die Verge-bung von Aufträgen an die französische Industrie im Werte von 85 Mill.\$ versieht. Es handelt sich um Munition und verschiede-ne andere Rüstungsgüter.

(NZZ 6.7.1954 Nr.183)

Die "Société Industrielle de Mécanique et Carrosserie Automobile" (Simca) übernimmt im Wege der Fusion die französische Ford-Ge-sellschaft und steigt somit vom 4. auf den 2. Platz unter den Personenwagenproduzenten auf, wobei sie in ihrer Bedeutung nur noch von den staatlichen Renault-Werken übertroffen wird. Die Fusion wird im Anschluss an die gegenwärtig von der Simca vor-genommenen Kapitalerhöhung von 2 auf 5 Mrd. ffirs durchgeführt. Der Entschluss des Ford-Konzerns, seine französische Gesellschaft auf die Simca zu übertragen, erklärt sich wohl durch die enttäu-schende Entwicklung, die die Ford Française seit dem Krieg genom-men hat, indemsie ungeachtet wiederholter Reorganisation ein Verlustunternehmen blieb. Die Simca, die bereits engere Bezie-hungen zu den italienischen Fiat-Werken unterhält und deren Li-zenzen in Frankreich verwertet, tritt im Gefolge der Fusion in Verbindung mit der Ford Motor Co. in Dearborn, die ihre techni-sche Hilfe in Zukunft der Simca zukommen lassen wird.

(NZZ 7.7.1954 Nr.184)

Öster-  
reich

Nachdem die Nationalbank die Bankrate Anfang Juni von 4 auf 3,5% ermässigt hatte, wurde auf Grund einer Initiative der Sparkassen eine neue Vereinbarung zwischen den Kreditinstituten über die Herabsetzung des Zinsusses für Einlagen getroffen. Mit sofortiger Wirkung werden die Einlagenzinsen um 1/2% verringert. Täg-liches Geld wird mit 1/2%, kurzfristige Einlagen mit 3% und langfristige Einlagen mit 4% verzinst. Ende Mai betrugen die Spareinlagen 6 409,5 Mill.S, sie hatten seit Jahresbeginn eine Zunahme von 28 vH zu verzeichnen.

(NZZ 3.7.1954 Nr.180)

Ägypten Die Einnahmen und Ausgaben für das am 1.7. beginnende Haushaltsjahr 1954/55 sind mit 227,85 Mill.£E ausgeglichen. Im Vergleich mit dem Voranschlag für das vergangene Haushaltsjahr werden die Ausgaben um 30,3 Mill.£E höher sein.

(FT 2.7.1954 Nr. 20 302)

### Weltwarenmärkte

Der Rohwollmarkt, der sich nach wie vor eines gesunden Ausgleichs zwischen Angebot und Nachfrage erfreut, bewies auf den letzten australischen Versteigerungen wieder seine Stabilität. - Auch das Preisniveau für deutsche Wollen ist seit Monaten fest. - Die Baumwollpreise sind immer noch schwankend und neigen, insbesondere an der New Yorker Börse, zur Schwäche. Dies wirkte sich auch auf die Liverpools Baumwollbörse aus, die sehr stark auf die Vorgänge am New Yorker Platz reagierte.

An den Kautschukmärkten in Singapur, New York und London ging die Preisstabilität, die kürzlich eingesetzt hatte, in eine ausgesprochen feste Tendenz über. Der Marktverlauf wurde vor allem von Berichten über den Verkauf von indonesischem Kautschuk an China beeinflusst, die weitere Abschlüsse dieser Art erwarten lassen. Ausserdem wurden in den USA die Verkaufspreise für Butyl-Synthese-Kautschuk um 1 ct je lb. heraufgesetzt.

Im Vordergrund des Interesses an den NE-Metallmärkten standen die letzten Beitrittserklärungen mehrerer Verbraucherländer zum Internationalen Zinn-Abkommen. Bis jetzt haben 14 Verbraucherländer und 6 Erzeugerländer unterzeichnet. Damit dürfte wohl das Inkrafttreten des Zinn-Abkommens gesichert sein. Dies hat sich bereits auf den Marktverlauf an der Londoner Zinnbörse ausgewirkt, wo recht beachtliche Mengen umgesetzt wurden. Der Londoner Zinnpreis zog daraufhin von 736£ (24.6.) auf 756£ (1.7.) an, hat sich aber inzwischen wieder auf 753 £ (2.7.) je lg/t abgeschwächt. - Der Bleipreis ist wieder schwankend geworden, nachdem die US-Verwaltung der Allgemeinen Dienste (GSA) offenbar ihre Käufe an Blei und Zink für die strategische Reserve wieder eingestellt hat. - Bei geringen Preisschwankungen war der Marktverlauf für Kupfer in London durchaus stetig.

(DZuWZ. 7.7.1954 Nr.54)

### Deut

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, VF = La Vie Française